

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn durch die Corona-Krise keine Versammlungen, Arbeitsberatungen und Archivbesuche möglich waren, gab es doch eine Vielzahl von Einzelaktivitäten unserer Vereinsmitglieder. Einige davon sind in unserer aktuellen Ausgabe beschrieben, andere sollen hier noch erwähnt werden.

Sicher haben nicht nur unsere Leser feststellen müssen, dass die notgedrungene Verlagerung der Freizeitmöglichkeiten sich verstärkt auf die Sauberkeit unserer schönen Umgebung auswirkt. Rund um den Heidesee, in der Heide, an Bänken und an anderen Stellen sammeln Vereinsmitglieder die "Überbleibsel" diverser Zusammenkünfte wie leere Schnapsflaschen, Einwegverpackungen usw. ein. Allein von der „Hohle“ bis zur Bushaltestelle Heidebad wurde ein großer Müllsack durch Vereinsfreund Maeser gefüllt. Es ist traurig, wie wenig Wertschätzung manche Menschen gegenüber unserer schönen Heimat haben.

Mitglieder des Nietlebener Heimatvereins e.V. betreuen die Tafeln und Schilder des Braunkohlepferdes im halleschen Stadtgebiet. Einige der Hinweisschilder wurden zu Reparaturzwecken sichergestellt und werden demnächst wieder vor Ort montiert.

Vereinsfreund Reiner Hochbach war immer wieder auf dem Spielplatz an der alten Eiche, um nach dem Rechten zusehen oder auch Müll aufzusammeln. Im Rahmen der Spielplatzpatenschaft des Vereins werden wir auch über die weiteren Bauarbeiten berichten. Im Heft 2/2019 hatten wir ausführlich über die Pläne für den Ausbau des Spielplatzes „Tiere des Waldes“ informiert.

Unsere Heftreihe „Spurensuche in Nietleben“ wird fortgesetzt. Das Manuskript für den Band 2 mit dem Titel „Der Bruchsee (Graebsee)“ liegt nun vor und kann im Laufe des Jahres dem Druck übergeben werden. Wir beabsichtigen, dieses Heft dann den Nietlebener Einwohnern auch wieder öffentlich vorzustellen.

Überhaupt hoffen wir, bald wieder dem normalen Vereinsleben nachgehen zu können ...

Mit den besten Wünschen für Sie alle verbleiben wir Ihre Redaktion.

Winterimpressionen aus Nietleben



Die Eislebener Straße

*

Gartenstadtidylle im Schnee

*

Bernd Richter in der Gartenstadt beim Schneeräumen – einer von vielen fleißigen Anwohnern, die sich bemühen, Gehwege und Einfahrten freizuhalten



Nietlebener Handwerk und Gewerbe

Metallverarbeitung Halle - Nietleben GmbH

Das Grundstück Kreuzstraße 2 beherbergt aktuell die Metallverarbeitung Halle -Nietleben GmbH und wird seit langem durch metallverarbeitendes Gewerbe genutzt.

Nach dem Adressbuch von 1904 gehörte das Grundstück dem Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein und wurde von Karl Böge Aufseher; Wilhelm Herbert, Arbeiter; Paul Lindenzweig, Arbeiter; Friedrich Peter, Arbeiter und dem Arbeiter Johann Zech bewohnt. Die Straße hieß damals noch Weisestraße, nach dem langjährigen Ortsschulzen von Nietleben, Christian Weise (1814 - 1888).

Anfang der 1930er Jahre gründete Heinrich Zander auf dem Grundstück ein Klempner- und Installationsgeschäft. Er beschäftigte zwei Gesellen und bildete immer Lehrlinge aus.

Neben dem Schwerpunkt der Reparaturen an Haus und Garten (Wasserleitungen usw.) wurden Kochgeschirr, Fahrräder und auch Metallspielzeug instandgesetzt.

Mit der Herstellung von wichtigen Gebrauchsgegenständen, vor allem Würstchen- und Pfeifkesseln, schaffte Herr Zander ein weiteres Standbein für seine Firma.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und mit dem Beginn der sozialistischen Planwirtschaft in der DDR wurde der Betrieb weiterhin mit Kleinreparaturen am Laufen gehalten. Nach dem Tod von Heinrich Zander 1951 übernahm Kurt Metze, sein Schwiegersohn, den Betrieb, den er bis Mitte der 60-er Jahre betrieb. Mit der sozialistischen Umgestaltung veränderten sich allerdings die Bedingungen für das kleine Handwerk. Mitte der 1960er Jahre wurde die Metallverarbeitung an diesem Standort eingestellt und das Objekt an die Tischlereigenossenschaft PGH "Heiderand" vermietet. Die Gebäude wurden bis 1976 als Lager genutzt.

1976 gründete Schlossermeister Günther in der Kreuzstraße wieder einen metallverarbeitenden Betrieb mit Schwerpunkt auf Reparaturen und die Herstellung von Haushaltsgegenständen aus Metall. Nach der Wende modernisierte Herr Günther und erweiterte mit dem Anbau einer neuen Halle den kleinen Betrieb. Das waren für das Handwerk "Goldene Jahre". Der Investitionsstau war immens und es gab viele Aufträge zu vergeben.

Das Unternehmen entwickelte sich zu einem stabilen und zuverlässigen Zulieferbetrieb für die in Halle ansässige Industrie, so zum Beispiel für den Waggonbau Ammendorf. Zusätzlich wurde ein Schlüsseldienst eingerichtet. 1996 musste die Firma Günther leider Insolvenz anmelden.

Einem ortsansässigen Investor war es dann zu verdanken, dass im Februar des Jahres 1997 die Metallverarbeitung Halle-Nietleben GmbH gegründet und somit bis zu 15 Arbeitsplätze gesichert werden konnten. Der Standort wurde ausgebaut und in die Modernisierung investiert.

Mit der Schließung des Waggonbau Ammendorf durch Bombardier 2005 verlor die Firma einen Hauptkunden (ca. 80 % der Produktionskapazität) und geriet in schweres Fahrwasser. Dank der gemeinsamen Anstrengungen der Firmenleitungen und Belegschaft gelang es, die Firma und somit auch die Arbeitsplätze zu erhalten.

Heute hat die Firma ihre Nische gefunden. Es werden Kleinserien nach Kundenwunsch, Hilfsvorrichtungen zur Herstellung komplizierter Teile, die Herstellung von Werkzeugen für Schnitt- und Umformungen, Schweißarbeiten für Stahlbauerzeugnisse, Edelstahl und Aluminium und Stahlarbeiten für das Baugewerbe angeboten. Das Unternehmen verfügt über hoch qualifizierte Werkzeugmacher, Schweißer und hat einen Kundenstamm im Maschinenbau und anderer metallverarbeitenden Betriebe. Der Maschinenpark umfasst CNC-Drehmaschinen, Koordinatenbohrmaschinen, Hydraulik- und Exzenterpressen, Abkantbank, diverse Schweißmaschinen, Schlagscheren und hat dazu geführt, dass Produkte aus Nietleben in den ehemaligen GUS-Staaten, China, Österreich, den Niederlanden und in arabischen Staaten zu finden sind.

Auch Kleinreparaturen werden gern ausgeführt. Es wird unkompliziert mal ein Gartenstuhl repariert oder ein Rahmen zusammengeschweißt, so dass die Bewohner von Nietleben hier eine Anlaufstelle für Metallarbeiten direkt im Ort haben.

Vielen Dank an den Geschäftsführer der Metallverarbeitung Halle-Nietleben GmbH, Herrn Jörg Müller, für die Bereitstellung von Dokumenten für diesen Artikel.



Uwe Grindel

Aus dem Alltag - Nietlebener Geschichten

Von Uwe Maeser

Wie jeden Dienstag war ich auch wieder an diesem 15. Dezember auf meiner Joggingrunde oberhalb des Heidesees unterwegs. Zwei Drittel der Strecke hatte ich schon absolviert, als ich aus dem Wald kommend, an der Kreuzung der Wege zum Heidebad / Sandberg, laute Kinderstimmen vernahm. Schon an einigen Tagen vorher hatte ich zunehmende Aktivitäten, betreffs kreativen Umgangs mit Bruchholz, in diesem Bereich war genommen. Schon einmal hatten dort vor einiger Zeit Kinder der Kita Heideröschen mit ihren Erzieherinnen eine Holzhütte errichtet, welche dann aber leider durch Vandalen zerstört wurde. Auch diesmal waren die Kinder wieder mit Feuereifer dabei, gleich mehrere Hütten aus Stangenholz zu errichten. Als die Kinder mich aus dem Wald kommen sahen, riefen sie schon von weitem meinen Namen, denn einige von ihnen kennen mich aus meinen wöchentlichen Vorlesestunden in der Kita. Freudestrahlend zeigten sie mir voller Stolz ihre Bauwerke, die sie alle mit dem Namen „Siggi“ und mit Nummern versehen hatten. Auch eine „Siggistraße“ in „Siggidorf“ wurde mir präsentiert. Auf meine Frage, wer denn Siggi sei, antwortete mir die kleine Estella schlagfertig: na wir alle sind Siggi. Das bestätigten auch ganz ernsthaft Charlotta, Friederike, Florian und Justin – also musste es wohl stimmen. Ich lobte die kleinen Baumeister und ihre Erzieherinnen auch angemessen und wir äußerten gemeinsam den Wunsch, dass nicht wieder irgendwelche „zweibeinigen Wildschweine“ ihre großartigen Bauwerke zerstören. Ich verabschiedete mich herzlich von den Kindern, in der Vorahnung des nächsten Lockdowns. Seit dem ist einige Zeit vergangen und ich bin traurig, dass ich meine kleinen Freunde momentan nicht in der KiTa besuchen kann, denn sie sind mir wirklich ans Herz gewachsen. Daher ist es für mich auch immer wieder ein Lichtblick, wenn ich beim Spaziergang um den Heidensee einzelne von ihnen treffe und sie mich fragen: Uwe, wann kommst du denn wieder zum Vorlesen? Liebe Kinder aus der Lesegruppe, ich hoffe, wir sehen uns bald gesund und munter wieder.



AKTUELLE TERMINE vermerken wir auf unserer Webseite unter:

www.nietlebener-heimatverein.de

Die Schulchronik von Nietleben

Unser Heimatverein hatte eine handschriftliche Schulchronik der Jahre 1832 bis 1931 erhalten - wir berichteten im letzten Heft darüber.

Inzwischen haben wir auch herausbekommen, dass es sich um eine etwa 1900 gefertigte Abschrift der ursprünglichen Chronik handelt, die dann fortgeführt wurde.

Unsere Bitte um Unterstützung bei der Transkription des 180 Seiten umfassenden Dokumentes, das auch wichtige Ortsereignisse mit erfasst, fand bei mehreren Lesern und Leserinnen Gehör.

Mit ihrer tatkräftigen Hilfe gelang es uns bisher, den größten Teil der Chronik zu „übersetzen“ und damit auch für weitere Veröffentlichungen zugänglich zu machen.

Wir bedanken uns hiermit herzlich bei Frau Just, Rene Richter, Frau Maas, sowie Uwe Grindel, Albrecht Bader, Adam Huneck, Frau Warstat, Frau Dr. Arndt, Frau von Cieminski, Manfred Drobny und Ines Menzel für die fleißigen Zuarbeiten.

Unser herzliches Dankeschön geht diesmal auch an Gisela Taubert, Herrn Dr. Lutz Michael Bretschneider, Martina und Thomas Bollmann, Edith Schönbrodt, Familie Klaus und Evelin Müller, Familie Klaus-Peter und Reingard Möbius, Sabine Stahl, Hans-Günther Meyer, Ralf Duwe, Bernd Jäckel, Herrn Kleiber und Frau Weber, Familie Marion und Hans-Joachim Meusch sowie Brigitta Piepke. Sie alle unterstützten mit ihrer Spende unserer Vereinsarbeit.

Impressum:

Herausgeber: Nietlebener Heimatverein e.V.,

Vorsitzender: Frank Scheer

Geschäftsstelle: I. Menzel, Illisweg 4, 06122 Halle

Redaktion: Manfred Drobny, Uwe Grindel, Ines Menzel

Mailadresse: heidebote@nietlebener-heimatverein.de

Beiträge und Fotos:

Uwe Grindel, Manfred Drobny, Uwe Apel, Uwe Maeser, Reiner Hochbach, Ines Menzel, Frank Scheer, Archiv NHV.

Redaktionsschluss: 04.03.2021

Eigenverlag, Auflage: 1500 Stück

Druck: Herrmann Werbung & Druckerei
(www.sachsenprinter24.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung!

Spendenkonto:

Nietlebener Heimatverein e.V.,

IBAN: DE27 8005 3762 0365 0079 36,

BIC: NOLADE21HAL (Saalesparkasse)



Panoramaaufnahme von Uwe Apel vom Granauer Hohlweg auf die Saalestadt (Dezember 2020)

IN KÜRZE

+ Ein Feuer in einem Carport versetzte die Anwohner des Waidmannsweges am 8. Dezember 2020 in Angst und Schrecken und führte zu einem Großeinsatz der Feuerwehr. Neben der Berufsfeuerwehr Halle waren auch die FFW Nietleben, Dörlau und Lettin vor Ort. Im Februar 2021 kam es ebenfalls zu einem Brand in der Gartenstadt. Glücklicherweise ist dort nichts Schlimmeres passiert.

+ Der Spielplatz an der alten Eiche, für den unser Heimatverein eine Spielplatzpatenschaft übernommen hat, wird planmäßig erweitert. Die Bauarbeiten dazu haben Ende Februar 2021 begonnen.



+ Zwischen dem 20. Januar und Anfang Februar 2021 fanden Erschließungsarbeiten für das Grundstück Heidestraße 9 statt. Dadurch war die Heidestraße gesperrt und eine Umleitung eingerichtet. Viele Autofahrer umfuhren diese, was vor allem im Waidmannsweg zu chaotischen Verhältnissen führte.

+ In der Nacht vom 27.02 zum 28.02.2021 wurde in der Dörlauer Heide, am Pilz unterhalb des Kolkturnberges / Kinderspielplatzes offensichtlich von einer größeren Anzahl von Leuten eine Feier abgehalten. Ergebnis: Leere Flaschen und Müll! Die Wolfsstatue am unteren Ende der Wolfsschlucht wurde aus der Halterung gerissen und liegt jetzt quer über dem Weg. Wir fragen uns: Wo ist die Achtung dieser Leute vor Werten und Leistungen anderer Menschen geblieben?

AUS UNSERER VEREINSARBEIT

In unserer letzten Ausgabe riefen wir zu einem Zeichenwettbewerb auf. Es sind viele wunderschöne Bilder bei uns eingegangen, und dafür bedanken wir uns herzlich. Die Kontaktbeschränkungen haben zur Folge, dass wir die Prämierung der schönsten Bilder noch etwas verschieben müssen, denn leider können wir uns im Verein immer noch nicht gemeinsam beraten. Die Gewinner werden auf jeden Fall benachrichtigt und der neue Kalender ist auch schon in Arbeit. Im nächsten Heideboten verraten wir mehr.

Mehrere Nietlebener sprachen uns bezüglich des Fotokalenders 2021 von S. Jaskulla an. Dazu möchten wir klarstellen, dass Herr Jaskulla nicht Mitglied unseres Heimatvereins ist. Material, das Sie ihm zur Verfügung stellen, wird ausschließlich für seine privaten Publikationen verwendet. Wenn Sie die Arbeit des Nietlebener Heimatvereins e. V. unterstützen möchten, um uns vielleicht das Puzzleteil zur Verfügung zu stellen, das uns noch in unserer Forschung fehlt, wenden Sie sich bitte an uns. Nur so können wir unsere vor mehr als 22 Jahren begonnene Arbeit auch fortführen.

Seit September belegen unsere Vereinsmitglieder F. Scheer und I. Menzel einen Ortschronisten-Kurs beim Landesheimatbund. Leider finden von den geplanten 12 Veranstaltungen nun viele als Online-Seminar statt und der Gedankenaustausch mit anderen Vereinen und Ortschronisten gestaltet sich dadurch nicht optimal. Trotzdem ist der Lehrgang sehr interessant. Es wird gezeigt, wie man digitale Quellen erschließen, seine Materialsammlungen „zukunftssicher und optimal verfügbar“ verwalten kann oder in welchen Bibliotheken sich das Recherchieren lohnt. Und in Auswertung der Seminare sind wir auch auf Quellen zu Nietleben gestoßen. Leider hängt unser Bundesland bei der Digitalisierung noch weit zurück. Seit Jahren geplant ist die Vernetzung der vielen Chroniken, die in den Städten und Gemeinden vorhanden und fortgeführt werden. Nun scheint etwas Bewegung in die Sache zu kommen. Wir lassen uns überraschen.

Frank Scheer